



WALDBRAND

Ex-Marder im Einsatz

S. 26



GASEXPLOSION
Gasflasche legt Wohnhaus in Trümmer S. 36



BERGSTEIGER
Zwei originelle Einsatzfahrzeuge in Bayern S. 44



AUSBILDUNG
Wie sich Feuerwehren präsentieren sollten S. 69



0.4



Warnung der Bevölkerung

Beim Paging-Kongress in Berlin ging es nicht nur um die Alarmierung der Einsatzkräfte. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr war die Warnung der Bevölkerung vor Katastrophen.

Noch blicken nicht nur die Experten kritisch in die Zukunft, wenn es um die Einführung des digitalen Bündelfunks geht. Sicher sind in den letzten beiden Jahren wichtige Schritte unternommen worden, z. B. die Gründung der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) 2007. Durch sie soll z. B. eine bundesweite Einheitlichkeit des neuen Funksystems gewährleistet werden. Doch Fragen, speziell was die Alarmierung der Feuerwehrangehörigen betrifft, bleiben häufig noch offen. Hier bietet der Berliner Paging-Kongress die Möglichkeit, solche Probleme zu diskutieren und Erfahrungen aus dem Inn- und Ausland den Funkspezialisten zu unterbreiten. Es ist der bedeutendste Fachkongress, der sich mit dieser Problematik auseinandersetzt.

In diesem Jahr fand er nun schon zum siebten Mal statt und bei den zahlreichen offenen Fragen, wird es sicher auch nicht der letzte Kongress gewesen sein, den der Berliner Mobilfunkbetreiber e*Message organisiert hat.

Mut und Aufgeschlossenheit

Entsprechend der Randbedingungen stand der diesjährige Kongress unter dem Motto „Warten auf die Alarmierung im Digitalfunk?“. Dass dies gerade für die Feuerwehren ein wichtiges Thema ist, beweist auch die Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, für diesen Kongress, an dem über 200 Ex-

perten teilnahmen. „Der Paging-Kongress hat sich zu einem jährlichen Stelldichein, einer guten Mischung aus Fachleuten und Generalisten, entwickelt. Er ist eine stabile Größe geworden. Ich denke, dass wir auch noch einige Jahre diesen Kongress als Informationsbörse für dieses Thema brauchen werden“, wagt Präsident Kröger einen Blick in die Zukunft. Und die Zukunft spielt in seiner Eröffnungsrede eine wichtige Rolle: „Wir müssen den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels sowie den Fragen nach standardisierter und damit benutzerfreundlicher Technik mit aller Offenheit begegnen.“ Dabei fordert der Präsident von den Feuerwehren Mut und Aufgeschlossenheit gegenüber dem neuen System, das nicht nur neue Technik mit sich bringt, sondern auch das eine oder andere taktische Verhalten verändert. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in Deutschland und den damit in Zusammenhang stehenden sozialen Rahmenbedingungen, könnte sich Kröger auch die Mitgliedschaft in zwei Feuerwehren vorstellen, einmal am Wohnort und einmal am Arbeitsort: „Die neue Technik mit ihren vielen Facetten bietet hier, etwa durch modernes Paging, wirkungsvolle Unterstützung.“ Die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann könne dann mit nur einem Alarmempfänger die Meldungen zweier, auch weit auseinander liegender Feuerwehren empfangen. Denn Hilfe sei oft an beiden Orten notwendig.

Eine gute Grund-Funkversorgung für die kommenden Jahre versprach Andreas Gegenfurther,



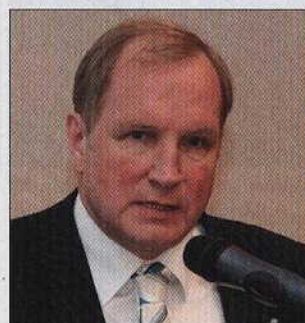
Diskussionspartner: Experten stehen Rede und Antwort (v. l.): Albrecht Broemme, Präsident THW, Hans-Jochim Reulecke, Amtsleiter LK Börde, Landrat Thomas Wedel, LK Börde, LTR, KD Andreas Gegenbauer, Vizepräsident BDBOS, Hans-Peter Kröger, Präsident des DFV, Wilfried Gräßling, LBD Berlin.



Fotos: Fotolia/Viktor Rybalka, Schellhorn



Leitung: DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (li.) hatte die Schirmherrschaft des Paging-Kongresses und Wilfried Gräßling, LBD von Berlin, die Moderation übernommen.



Vorstellung: Dr. Dietmar Gollnick, Vorsitzender der Geschäftsführung von e*Message stellte ein neues Modul zur Warnung der Bevölkerung vor.

Vizepräsident der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS), in seinem Sachstandsbericht zur Einführung des Digitalfunks BOS in Deutschland. Darüber hinaus berichtete er über gute Erfahrungen an den 65 Funkstandorten der Referenzplattformen des Tetra-Netzes in Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern. Zudem habe sich das Tetra-System in verschiedensten Alltagseinsätzen, z. B. bei Sport-Großveranstaltungen oder beim Castor-Transport, bestens bewährt.

Paging unverzichtbar

Über die Bedeutung und die Grundvoraussetzung der Alarmierung, insbesondere bei Einführung des Digitalfunks, referierte Dr. Klaus Hütten von e*Message. Das Paging-System, richtig genutzt, könne in kürzester Zeit einen großen Personenkreis zeitnah sowie gleichzeitig alarmieren und informieren. Ein eigenes Alarmierungsnetz mit entsprechenden Ausfallebenen und Notstromversorgung sei auch in Zeiten von Tetra und GSM absolut unverzichtbar und sinnvoll. Die Alarmierung per Pagemer bleibe auf längere Sicht eine kostengünstige Systemlösung.

Einen Großteil widmete sich die Veranstaltung dem Thema „Warnung der Bevölkerung“. Hans-Gerit Möws vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe berichtete über den Ausbau des Satellitengestützten Warnsystems SatWaS.

DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke äußerte sich zum „Comeback der Sirenen“ und „Wie die Bevölkerung im Notfall am effektivsten gewarnt werden kann“. Hans-Peter Kröger verwies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung von Rauchmeldern. „Bei der Warnung der Bevölkerung ist man von einer einheitlichen Meinung weit entfernt. Während die BF einen Neuaufbau des Sirenen-Netzes forcieren, für die sich auch der Deutsche Städtetag einsetzt, stehen wir als DFV auf dem Standpunkt, dass der Rauchmelder, mit entsprechender Technik, diese Funktion übernehmen kann.“ Die Gründe, die dagegen sprechen, bezeichnete Kröger als recht fadenscheinig. Entwicklungsmöglichkeiten gingen rasant weiter und es würde mit kostengünstiger Technik möglich sein, sehr informative Durchsagen und Aufsagen durch diese Rauchmelder zu bekommen“, resümierte der DFV-Präsident.

Unwettersirene mit Weckeffekt

Auf dem 4. Extremwetterkongress in Bremerhaven präsentierte der Alarmierungsspezialist e*Message erstmals eine so genannte Unwettersirene. Sie basiert auf einem neu entwickelten Warnmodul und sorgt auch nachts für den erforderlichen Weckeffekt. Das Frühwarnsystem bei Extremwetter ist bereits in einem Feldversuch gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut (ISST) im Einsatz.

Unwetter und Temperaturextreme nehmen in unseren Breiten zu. Laut Statistik verdoppelt sich die



Genau: Projektleiter Carsten Hofmann erläuterte die Vorteile des Warnmoduls e*WM, das eine zielgenaue Warnung ermöglicht.



Alarmierung: Dr. Klaus Hütten von e*Message verwies auf die Bedeutung der Alarmierung und die Vorteile des Paging.

